

Bielertagblatt

Donnerstag 19.01.2023

AZ 2500 Biel
Nr. 15 | 141. Jahrgang
Fr. 4.30

www.ajour.ch

Das Beizen-Desaster
Lengnau, einst gesegnet mit vielen altherwürdigen Beizen, muss gastromässig immer neue Rückschläge verkraften.
Seite 6

Eine clevere Idee
Zwei Bieler lieben den Chasseral – und drucken ihn auf T-Shirts. Damit haben sie einen Nerv getroffen.
Seite 11

Grossraumbüros passé?
Der Trend geht hin zu ruhigen Arbeitsplätzen, sagt ein Experte. Welche Tendenzen gibt es sonst noch?
Seite 27

Darum trifft man in der Kantonalbank jetzt auf Toiletten



Bild: Raphael Schäfer

Die Syphon AG und das La Glaneuse eröffnen in der BEKB eine Ausstellung zum Thema Kreislaufwirtschaft. Im Foyer lassen sich aufbereitete, gebrauchte Bauteile bestaunen. Daneben wird genäht und geflickt. **Seite 3**

Biel soll beim Häuserkauf Vortritt haben

Die Stadt will prüfen, ob sie für Grundstücke und Liegenschaften ein Vorkaufsrecht einführen kann.

Wird ein Grundstück oder eine Liegenschaft verkauft, soll die Stadt dazwischengrätchen dürfen. Eine entsprechende Prüfung fordern in Biel die Sozialdemokraten in einem parlamentarischen Vorstoss. Es geht konkret um das sogenannte Vorkaufsrecht auf Gemeindegebiet. Die Idee dahinter: Einigt sich ein Grundstück- oder Hausbesitzer mit einer potenziellen Käuferin, kann sich die Stadt das Objekt der Begierde zum ausgehandelten Preis unter den Nagel reissen. Das Instrument wurde vor einigen Jahren bereits auf Bundesebene dis-

kutiert und verworfen – in Biel kommt es heute Abend im Stadtparlament wieder auf den Tisch.

Die Sozialdemokraten möchten damit die aktive Bodenpolitik der Stadt unterstützen – und den günstigen Wohnungsbau fördern. Dabei geht es um den gemeinnützigen Wohnbau, aber nicht nur. Die linken Parteien möchten in Biel analog des Beispiels der Stadt Bern städtischen Wohnungsbau initiieren. Das Vorkaufsrecht wäre ein Instrument, um sich dafür die nötigen Immobilien und Grundstücke zu sichern. (lsg) **Seite 2**

Der Siegeszug von Bio ist gebremst

Konsum Der Konkurs des Reformhaus Müller hat es gezeigt: Das Geschäft mit biologischen Lebensmitteln und anderen nachhaltigen Produkten ist kein Selbstläufer mehr. Sogar Grossverteiler wie Migros oder Manor spüren einen markanten Rückgang beim Absatz solcher Ware. Die Gründe sind vielfältig.

Auch die Bio-Fachgeschäfte im Seeland merken, dass die Konsumentinnen und Kosumenten zurückhaltender sind beim Einkauf von Bio-Produkten. So macht etwa «Phönix» in Biel rund zehn Prozent weniger Umsatz als vor der Pandemie. Aber es gibt Ausnahmen: Im Nidauer Reformhaus gibt es bislang keine Einbussen, und in Diessbach profitiert man unter anderem von der Direktvermarktung. (bjg/haf) **Seite 4**

Ein Filmemacher hat die Schnauze voll

Lyss Der Filmemacher Norbert Wiedmer zeigt an den Solothurner Filmtagen seinen letzten Film. Der 70-jährige Berner Dokumentarfilmer, der seit einigen Jahren in Lyss lebt und arbeitet, hat dafür eine spezielle Schule im Wallis besucht. In «Bratsch» setzt er dem unkonventionellen Projekt des Pädagogen Damian Gsponer ein filmisches Denkmal. Aber dann soll Schluss sein, bekräftigt Wiedmer. Ein gewisser Verdross über die Mechanismen der Branche ist nicht von der Hand zu weisen: Er ertrage es schlecht, wenn er «nach über 40 Jahren und zahlreichen Preisen behandelt werde wie ein Anfänger», sagt er – und das erst noch «von Leuten, die selber noch keinen Meter Film belichtet haben». Ein Rückblick auf sein Werk. (tg) **Seite 12**

Anmeldezahlen für Turnfest explodierten

Pieterlen Das Organisationskomitee rechnete mit maximal 4000 Aktiven, angemeldet haben sich bis dato nicht weniger als 5200. Und es kämen weiterhin neue hinzu, wenn das Onlinetool für die Anmeldungen nicht vorzeitig geschlossen worden wäre. Das Seeländische Turnfest vom 16. bis 18. Juni in Pieterlen kündigt sich damit als veritabler Grossanlass an. Nun stehen den Organisatoren anspruchsvolle Monate mit grossen Herausforderungen bevor. (br) **Seite 15**

Ipsacher Bitcoin-Star hat Behörden am Hals

Kryptomillionär Der Ipsacher Dadvan Yousuf hat es vom kurdisch-irakischen Flüchtling zum Millionär gebracht, weil er lange vor den meisten anderen in Kryptowährungen investiert hat. Nun ist er in den Fokus der Behörden geraten: Verdacht auf Betrug und Geldwäscherei. Sein Glück: Die Behörden sind sich nicht einig, wer für ihn und seine mutmasslichen Vergehen zuständig ist. Sein Pech: Seine Schweizer Konten sind eingefroren worden, wie er sagt. (dst) **Seite 13**

In der Kantonalbank wird zurzeit genäht und geflickt

Zwei Unternehmen haben in der Berner Kantonalbank in Biel eine Ausstellung eingerichtet. Im Foyer werden Toiletten, Fensterläden, Lampen und andere Bauteile präsentiert. Im Sitzungszimmer rattert die Nähmaschine. Daneben gibt es Workshops.

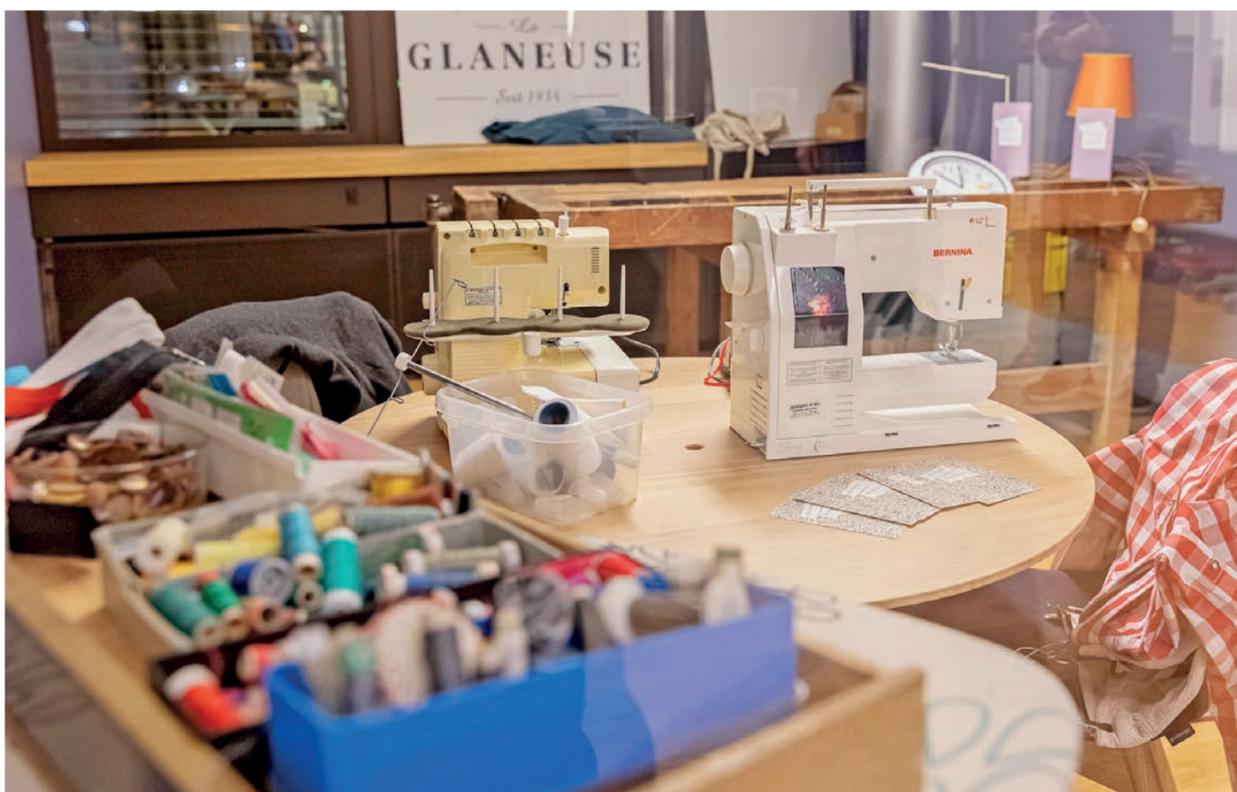
Manuela Habegger

Wer derzeit die Berner Kantonalbank (BEKB) in Biel betritt, dem offenbart sich ein ungewöhnliches Bild. Im Eingang steht ein Abfallhaufen, im Foyer sind Toiletten aufgestellt, gar eine ganze Küche präsentiert sich, im Sitzungszimmer werden Kleider genäht und Alltagsgegenstände repariert. Der Grund: In der Bank ist eine Ausstellung zum Thema Kreislaufwirtschaft eingerichtet. Bespielt werden die Flächen vom Bauteilladen Syphon in Brugg und der Brockenstube La Glaneuse in Biel. Beide verfolgen ein Geschäftsmodell, das darauf ausgelegt ist, die weltweiten Ressourcen zu schonen.

Aus alt mach neu

Die Syphon AG hat sich dabei dem Kampf gegen Bauabfall verschrieben. Sie sammelt Bauteile, bereitet sie auf und verkauft sie wieder. Dabei geht es nicht um Abbruchmaterial, sondern um teilweise völlig intakte, hochwertige und wenig gebrauchte Küchen, sanitäre Anlagen, Türen und Fenster oder Lüftungen, Fassaden, Bodenbeläge und Radiatoren bis hin zu Einzelteilen wie Klinken, Geschirrschubladen für die Abwaschmaschine, Glastablar für den Kühlschrank oder Leuchten. Die Möbel oder Geräte werden von den Mitarbeitenden bei Syphon gereinigt, repariert, poliert und auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft.

Die Brockenstube La Glaneuse in Biel, die von der Gemeinnützigen Gesellschaft Biel (GGB) betrieben wird, hat ein Nähatelier und eine Reparaturwerkstätte ins Leben gerufen, um gebrauchten Gegenständen und Geräten neues Leben einzuhuchen. Die Werkstatt flickt im «Re-Faire» nicht nur von Kundinnen vorbeigebrachte Ware, sondern auch Artikel, die anschlies-



In einem Sitzungszimmer der BEKB in Biel hat die Brockenstube La Glaneuse ihr Nähatelier «Re-Coudre» eingerichtet. Jeweils am Donnerstag bietet es dort Schneiderarbeiten an, um Kleider oder andere Textilien zu erhalten und wieder aufzuwerten. Bilder: Raphael Schäfer



Die Syphon AG haucht ausgebauten Fenstern, Lampen und anderen Bauteilen wieder Leben ein.

send im Brocki verkauft werden können. Dazu gehört alles, was tragbar ist: Geräte, Spielsachen, Lampen, Maschinen und Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Das Team bearbeitet Kunststoff, Holz, Metall. Daneben betreibt es auch das Nähatelier «Re-Coudre», das Kleider umändert, flickt und aufwertet.

Rund um den Globus werden so viele Ressourcen verbraucht, dass sich unser Ökosystem davon nicht mehr regenerieren kann. Das Bevölkerungswachstum wird die Situation in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch verschlimmern. «Wir brauchen Lösungen, wie wir unseren Wohlstand aufrechterhalten, ohne dass

wir der Welt schaden», sagt dazu Karin Sidler von der Syphon AG. Eine Möglichkeit dazu sei die Kreislaufwirtschaft. Unter dem Begriff werden Modelle zusammengefasst, bei denen bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich geteilt, geleast, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden.

Bevor eine Küche, ein Bohrer, Kleidung oder ein Kinderverlo entsorgt wird, besteht oft die Möglichkeit, diese Dinge zu reparieren und wieder instand zu setzen. Was man nicht mehr will, kann man verkaufen oder ausleihen, bevor es auf dem Müll landet. Das Recycling sollte dabei der letzte Schritt sein, denn

Recyclen braucht Energie und damit auch Ressourcen. Gleiches gilt für die Wirtschaft. Produkte müssten so gestaltet werden, dass sie weniger Material und Energie beanspruchen, lange nutzbar bleiben und sich gut reparieren, weiterverwenden oder recyceln lassen.

LabCity ist die Verbindung

Dass die Ausstellung in den Räumen einer Bank zustande kommt, ist auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich: «Wir kennen uns über das Projekt LabCity, das die BEKB im Rahmen des Förderfonds unterstützt», sagt Christian Bütikofer, Leiter Marktgebiet Seeland, Berner Jura und Solothurn

der BEKB. Das Projekt LabCity will in Biel neue Begegnungsorte schaffen, die Bieler Innenstadt attraktiver, klimafreundlicher und naturnaher gestalten und zentrale Plätze mit Kultur und Gastronomie beleben. Projektleiter Matthias Gebel war massgeblich daran beteiligt, dass sich die Parteien finden. «Für uns ist Nachhaltigkeit schon lange ein wichtiges Thema. Wir wollen daher aktiv dazu beitragen, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren», sagt Bütikofer dazu. Zudem möchte man mit der Aktion die Interaktion mit den Kundinnen und Kunden weiter vertiefen.

Die Ausstellung wird noch bis zum 22. Februar gezeigt. Am Dienstag und am Mittwoch finden Führungen und Workshops statt. In den Workshops werden die Grundprinzipien der Kreislaufwirtschaft näher erklärt. Aber auch Themen wie die Planung von Wiederverwendungsprojekten beim Bauen, der Preis der Wiederverwendung oder Internetplattformen für Secondhandprodukte werden behandelt. Am Donnerstag wird das Nähatelier «Re-Coudre» und am Freitag die Reparaturwerkstatt «Re-Faire» von La Glaneuse vor Ort ihre Dienste anbieten.

Informationen zur Ausstellung

Die Ausstellung «ReUtile – Kreislaufwirtschaft einfach erklärt» ist im Foyer der Berner Kantonalbank (BEKB) am Zentralplatz eingerichtet und bis am 22. Februar zu sehen.

- **Führungen:** Dienstag und Mittwoch, 13 und 16 Uhr
- **Workshops:** Dienstag und Mittwoch, 14–15.30 Uhr
- **Nähatelier «Re-Coudre»:** Donnerstag, 14 bis 17 Uhr
- **Reparaturatelier «Re-Faire»:** Freitag, 14 bis 17 Uhr

REKLAME

Klein und unsichtbar.

Jetzt Hörsysteme kostenlos ausprobieren und Ihre Hörstärke entdecken!

Neuroth-Hörcenter Biel · Hans-Hugi-Strasse 4 · 2502 Biel
Neuroth-Hörcenter Lyss · Hauptstrasse 2 · 3250 Lyss
Gratis-Service Nummer: 00800 8001 8001 · neuroth.com



QR-Code scannen und Termin online buchen

NEUROTH
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN

HÖR STÄRKE